

Best of?

Ein CD-Player in zwei Gehäusen – das Laufwerk kostet 13500, der Wandler 11700 Euro, zusammen bringen sie knapp 50 Kilo auf die Waage. Warum das Ganze?

Von Joachim Pfeiffer

Es gibt Phasen, in denen ein High Ender einfach nicht satt wird. Dann will er nicht nur über erlesene Geräte lesen, nein, er will sie auch haben. Das kann teuer werden, insbesondere wenn er auf einen Händler trifft, der einen akut mit dem HiFi-Bazillus infizierten Kunden sofort erkennt. Nein, dieser Händler schwatzt Ihnen keine Produkte auf. Wenn er geschickt ist, ordert er extrem gute, leider auch teure Komponenten – und wartet nur darauf, dass besagter Kunde seinen Laden betritt. Da kann er ganz unverkrampft sein, denn der kommt bestimmt – spätestens am nächsten Samstag.

Alles frei erfunden? Nein, genau so erging es dem Autor dieses Beitrags vor vielen Jahren. Da standen rein zufällig ein paar Pretiosen. „Habe ich mal für Sie



bestellt“, meinte der Händler. Rückfrage: „Was sollen die kosten?“ ... Auf keinen Fall, niemals, völliger Wahnsinn. Und dann klemmte man sich die Brocken unter den Arm, um sie – ganz unverbindlich, versteht sich – übers Wochenende zu testen.

WENN'S KRIBBELTE, WAR DAS KONTO LEER ...

... und wenn's echt klasse war, kreisten gegen Sonntagnachmittag nur noch Finanzierungspläne durchs Hirn – der Händler sah die guten Stücke nicht wieder.

Daran musste der Verfasser dieser Zeilen denken, als er sich über die Weihnachtsfeiertage die CD/SACD-Kombi Accuphase DP-800/DC-801 auslieh, um sie in aller Ruhe mit den Vorgängern DP-100/DC-101 (Test in AUDIO 11/2000) zu vergleichen.

Erste Empfindung: Die Neuen sehen viel leckerer aus als die Alten. Wie anno dazumal ziert wieder ein Edelholz-Gehäuse die Juwelen; auch die Optik hat gewonnen, indem sie die Design-Sprache der allerersten getrennten Digitalkombination spricht. Auffällig ist eine stattliche Gewichtszunahme des CD- und SACD-Laufwerks. Musste sich Accuphase beim DP-100 im Kern mit einem Sony-Antrieb zufriedengeben und sich darauf beschränken, diesen allenfalls an diversen Stellen klanglich zu tunen, so steckt im DP-800 tatsächlich ein selbst entwickelter Antrieb.

Der sperrige Toplader, der elend viel Zeit ins Land gehen ließ, um eine CD einzulesen, ist endlich Vergangenheit. Das neue Drehwerk verrichtet seinen Job wieder als flotter Frontlader – gut so. Schon

der sanfte Lauf der Lade erinnert sehr an die feinsten Konstruktionen längst vergangener Tage – als beispielsweise noch Sony ambitionierte CD-Player wie den 777 hervorbrachte (die nach Swoboda-Tuning nicht nur stabil aussahen, sondern auch musikalisch überzeugten). Passé – in den meisten aktuellen Konstruktionen verrichten schnöde PC-Drehwerke diese Dienste.

Accuphase hat nach eigenen Angaben zehn Jahre über einen hauseigenen Transport nachgedacht, entwickelt wurde in den letzten drei Jahren. Allein die Werkzeuge dafür herzustellen, verursachte Kosten, die ansonsten für die Vorbereitung einer gesamten Jahresproduktion anfallen, das Gehalt für den eigens angeheuerten Spezialisten nicht mitgerechnet. Sie meinen es also ernst, denken aber dennoch nicht ▶





Marke Eigenbau: Das ausgebaute Accuphase-Drehwerk wiegt stolze acht Kilo. Nur der Laser ist zugekauft.

Hochsicherheitstrakt: Das extrem schwere Chassis verwehrt Luft- und Trittschall von außen jeglichen Zugang.

im Traum daran, die mit acht Kilogramm immens schwere Baugruppe anderen Herstellern anzubieten.

DER WANDLER: GUT, BESSER, ACCUPHASE

Eine ganze Menge getan hat sich auch beim Wandler DC-801, der wie der Vorgänger darauf getrimmt ist, SACDs in Stereo wiederzugeben – gewiss kein Massenmarkt, aber die Nische lebt. Umso mehr Respekt zollt AUDIO den Japanern dafür, wie konsequent sie sich dieser anspruchsvollen Funktion widmeten. Um das von der SACD erzeugte DSD-Signal bestmöglich in wohl-tönende Analogsignale zu transferieren, durchläuft es zunächst einen Upsampler, der es von 2.8224 MHz/1 Bit auf 5.6448 MHz/1 Bit liftet.

Unmittelbar danach, folglich an unge-wohnter Stelle, passiert das hochgerechnete Signal die digitale Lautstärkeregelung – und nun wird's richtig kompliziert: Die jeweils acht Digital/Analogwandler pro Kanal werden minimal zeitverzögert ange-steuert. Der erste empfängt das Signal ohne Versatz, der zweite eine Winzigkeit später, der dritte muss zwei Winzigkeiten warten,

der vierte drei, et cetera. Die Addition aller konvertierenden Bausteine wirkt wie ein digitales Tiefpassfilter – im Prinzip in jedem SACD-Player zu finden, aber noch nie in dieser Perfektion realisiert. Für die in jenen Sphären gutmütige CD ist derlei Aufwand nicht nötig: PCM-Daten werden weder up-gesampelt noch zeitversetzt, sondern un-mittelbar an die Konverter weitergereicht.

Ab 23. Dezember durfte die Kombina-tion am häuslichen Stromnetz saugen, die

ersten Klangeindrücke bescherten DP-800 und DC-801 tatsächlich am Heiligen Abend. Konnte es sein, dass die Maschinen ein neues akustisches Fenster aufstießen? Dass sie im besten Sinne des Wortes „analoger“ reproduzierten, weicher, runder, unange-strenger Stimmen wiedergaben, Tempi-wechsel spannender, schlicht richtiger ins-zenierten? Zumindest seine Vorgänger stellte das neue Ensemble mehr als deutlich in den Schatten – kein Wunder, immerhin

Zeitreise Die Accuphase-Player in AUDIO: eine Erfolgsgeschichte

AUDIO testet im Oktober 1986 die besten CD-Spie-ler der Welt. Mit deutli-chem Abstand siegt die Kombi DP-80 / DC-81, damaliger Preis: 15000 Mark. Tester Wolfgang Tunze am Ende seines Beitrags: „Accuphase markiert den Stand der Tech-nik so überzeugend wie kein Player zuvor.“

1986/89



DP-80 L / DC-81 L

Der Nachfolger wird im Januar 1989 gefeiert. Ulrich Smyrek jubelt: „Der Neue durchbricht als erster CD-Spieler und als erstes Testgerät überhaupt die 100-Punkte-Schallmauer.“

erblickten die Altmeister vor sieben Jahren das Licht der audiophilen Welt.

WEIHNACHTEN – DAS GANZE JAHR

Eine CD nach der anderen rotierte im DP-800 – am 2. Weihnachtstag gegen 16 Uhr war die Sache für den Autor klar: Hätte er die Kombi tatsächlich bei einem Händler ausgeliehen, jener hätte sie wohl nicht wieder gesehen.

Das Verblüffende an diesem Gespann: Es macht unbändig Freude, darüber audiophile CDs und erst recht SACDs zu genießen. Aber direkt faszinierend ist es, eher fragwürdige Tonträger ins Accuphase-Laufwerk zu schieben. Beispielsweise eine stattliche Sammlung an „HiFi-Visionen“-Oldie-CDs, die bis in die frühen 90er Jahre hinein produziert wurden. Neben echt guten Vorlagen musste Harald Kuppek, der damals das Mastering verantwortete, wohl auch mal auf Cassetten oder abgenudeltes Vinyl für das CD-Mastering zurückgreifen.

Hochspannend ist das, man nimmt's wahr, aber es stört nicht wirklich. Via Accuphase fällt es leicht, diese Widrigkeiten zu erkennen und somit auch auszublenden. Was bleibt, ist Musik. Da sich Accuphase die an beste Plattenspieler erinnernde Offenheit nicht mit einer (leichten) Abdunkelung zu höheren Frequenzen erkaufte (wie Wadia beispielsweise), könnten diese Bausteine wohl erste Wahl für betuchte HiFi-Fans auf der Suche nach dem Nonplusultra

Rechenkünstler: Nie zuvor wurde das DSD-Signal so aufwendig bearbeitet wie im DC-801.

sein – dachte sich der Autor und stellte die Probanden zurück ins Verlagshaus.

Wochen später im AUDIO-Hörraum. DP-800 und DC-801 liefen sich noch mal warm und stießen auf die amtierende Referenz Teac Esoteric P 03/D 03. Guter Brauch: Erhebt eine Komponente Anspruch auf den ersten und besten Platz in der Bestenliste, müssen alle Redakteure ran. Um jedweden Einfluss von Vorlieben zu unterbinden, gehört auch der Blindtest zum Verfahren.

Und so geschah es: Lothar Brandt und Joachim Pfeiffer saßen gebannt vor dem Herausforderer und dem Titelverteidiger. In beiden separaten Laufwerken – zeitgleich gestartet – drehte sich die Super-Hörkurs-CD 5 (1/07, Bose). „Au Large Du Gueveur“ mit Louis Capart und dem Duo Balance ertönte, wiedergegeben über die beiden Wandler sowie die Vorstufe Accuphase C-2810, die wiederum die Mono-Endstufen Marantz MA-9 S2 antrieb; als unbe-



1993

DP-90 / DC-91

Im April 1993 vergleicht AUDIO den DP-90/DC-91 mit Mark Levinson No. 31/No. 30. Das CD-Laufwerk der Amerikaner kann sich leicht absetzen, die Wandler erzielen Gleichstand.



2000

DP-100 / DC-101

Oktober 2000: Erstmals setzen die Japaner auf Stereo-SACD und reizen so die klanglichen Möglichkeiten des Formats aus. Preis der Super-Kombi: stolze 56 400 Mark.



stechliche Abhör-Lautsprecher empfohlen sich die JBL Array 1000 (Test 11/06).

ENTSCHEIDUNG IM BLINDTEST

Bernhard Rietschel gesellte sich dazu und spitzte die Ohren. Noch zu gut hatte der Kollege die Teac-Kombi im Kopf und erinnerte sich lebhaft, wie souverän dieses Nobel-Duo im Oktober 2006 den integrierten Player DP-78 vom Sockel stieß. Widerfuhr den beiden Familienmitgliedern nun das gleiche Schicksal? Zunächst hatte es den Anschein. Eine der beiden Kombis setzte sich kolossal in Szene, die andere verblasste in allen Dis-



So sinnvoll wie Fernbedienungen für Plattenspieler: Wer das Duo DP-800 / DC-801 besitzt, zappt nicht.

ziplinen. Wenn zwei Traumgeräte aufeinanderstoßen und eines davon nur einen Deut besser klingt, blähen sich objektiv kleine Unterschiede schnell zu subjektiv großen auf. Erlaubte die eine Kombi einen unverkündeten freien Blick auf die Akteure, wirkte die Performance der anderen wie von einem Schleier verhangen. Noch eindeutiger: Wirkte die sonore Männer- wie auch die hauchige Frauenstimme über Proband A wie aus dem Leben gegriffen, malte B fast so etwas wie ein Abziehbildchen davon. Es klang – ja, stark übertrieben – wie Original und (Ver-) Fälschung. Ohrenfällig auch die Abbildung zu tieferen Lagen: A entwickelte Rhythmus, sorgte für federnde Bewegung, B blieb statischer, trampelte mehr auf der Stelle ...

Alles relativ. Man braucht nur den Testteilnehmer B gegen ein etwas weniger konsequent entwickeltes Modell C zu stellen – und wird sehr ähnliche Klangbeschreibungen, nun aber zugunsten von B, formulieren. So war es, als die Teac-Kombi den Accuphase DP-78 in die Schranken wies. „Genauso eindeutig wie im vergangenen Jahr“, bemerkte Rietschel jetzt. A schlägt B.

Doch dieses Mal hatte sich der japanische Musterschüler revanchiert. Hinter der Position A verbarg sich nämlich das Duo Accuphase DP-800/DC-801. Teac muss den erst vor kurzem eingenommenen Spitzenplatz wieder räumen.

Darum das Ganze.



FAZIT

JOACHIM PFEIFFER
AUDIO-Redakteur

Dass Accuphase mit der neuen Digitalkombi ganz oben mitspielt, überrascht nicht wirklich. Erstaunlich ist, mit welcher Souveränität die Newcomer die bisherigen Referenzen auf Distanz halten. Gut möglich, dass die Entwicklung höchstwertiger CD- und erst recht SACD-Spieler mit diesen Komponenten ausgereizt ist. Dann hätte Accuphase das Ende der Fahnenstange erreicht.

AUDIO
LESER
FORUM

Urteil der Leser

Digital klingt immer gleich? Von wegen. Das Leserforum kam zu ganz anderen Resultaten.



Rüdiger Fröhlich

„Die neue Player-Kombi von Accuphase zaubert ein sauberes Klangbild in den Raum. Die Musik bekommt mehr Atmosphäre und mehr Körper. Große Orchester spielen mit einer Ruhe und Gelassenheit im Klangbild wie selten gehört.“



Ulf Kuhlmann

„Auf dem Olym haben nur wenige Götter Platz. Dem DP-78 von Accuphase macht die große Kombi aus gleichem Hause den Thron streitig. Und das mit Recht: Wenn auch marginal – DP-800 / DC-801 wirken in allen Disziplinen souveräner.“



Falk Visarius

„Der DP-78 hat mich nach wenigen Takten bei entsprechender Software mit seiner brillanten, spritzigen Hochtonwiedergabe begeistert. Bei längerem Hören sowie räumlich und tonal komplexen Aufnahmen spielte die Kombi ihre Stärken aus – differenzierter, detailgetreuer.“



Thomas Ebinger

„Die Unterschiede waren größer als erwartet, die Accuphase-Kombination spielte in allen Belangen (Räumlichkeit, Impulse, Klangfarben et cetera) etwas besser als der CD-Player. Sie war einfach näher am Original.“



Jens Dietz

„Ich war deutlich überrascht, wie drastisch die Unterschiede zwischen diesen Spitzengeräten sind. Die getrennte Kombination spielt deutlich feiner und ausgeglichener als der DP-78. Weitere Pluspunkte konnte sie durch ihre wärmere und nicht so harte Spielweise sammeln.“

STECKBRIEF ACCUPHASE DP-800 / DC-801	
Vertrieb	P.I.A. 0 61 50 / 50 02 5 www.accuphase.de
www.	www.accuphase.de
Listenpreis	13500 / 11700 Euro
Garanzzeit	3 Jahre
Maße B x H x T	je 47,7 x 16 x 39,5 cm
Gewicht	26,6 / 23,3 kg
ANZEIGEN	
Titelübersicht	–
Spielzeit Titel/CD/Progr.	■ / ■ / ■
Restzeit Titel/CD/Progr.	■ / ■ / ■
CD-Text	■ (CD + SACD)
BETRIEBSARTEN	
Wiederholung	Titel, CD, A-B
10er/20er-Fastatur	■ / –
Anspielautomatik	–
Zufallstitelwahl	–
Auto-Space	–
AUSSTATTUNG	
Ausgang regelbar/fix	■ / ■
Ausgänge Cinch/XLR	■ / ■
Digitalausg. Cinch/opt.	■ / ■
Fernbedienung	■
Digitaleingänge	3 koax., 2 opt., 1 AES, 1 HS-Link

AUDIOGRAMM

ACCUPHASE DP-800 / DC-801	
Die Kombi der Superlative – besser kann man derzeit nicht CD hören.	
Klang CD/SACD	überrag. 140/140
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	problemlos
Verarbeitung	überragend
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 140 Referenzklasse ●●●●●
Preis/Leistung	gut

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.